

WILDON

Die beinahe unmittelbare Nähe der Landeshauptstadt, die die markanteren Bauaufträge sozusagen zwangsläufig an sich zog, ließ in Wildon keine namhaften Baumeister aufkommen, dagegen gaben die ausgiebigen Steinbrüche der „Hengistburg“ zahlreichen Steinhauern Verdienst. Schon zum Bau der Grazer Festungsanlage und Stadttore wurden zahllose Steinfuhren muraufwärts gekarrt. Beispielsweise „machte“ Domenico Metciano, wohl identisch mit Mulziano, 1559 eine „Stainerne Prugckhen“ am Schloßberg, für die 65 „Fueder Stain von Wildon“ gebracht und gebraucht wurden. Sie kamen auf 32 Pfund. Jahrzehntlang hatten die *de Verda* das Monopol zum Abbau der hiesigen Steinbrüche. Im knappen Streiflicht auf die Festung Wildon Seite 104 werden die Brüder *Anthoni* und *Dionisi den Marco* erwähnt, die von 1564 bis 1594 hier als Steinmetze ansässig waren. Sie haben wohl die Steinkanzel an der Außenseite des Kirchleins *Maxlon* bei *Leibnitz* gemeißelt, denn sie ist 1597 datiert und *Marco* signiert. Ein Steinhauer *Sanmaria Marco* erlangte 1596 die Meisterschaft.



Abb. 280. Pfarrkirche Wildon,
1718 erbaut von Michel Kerschbaumer.

Die 1604 einsetzenden Kammeramtsrechnungen des Sonderarchivs Wildon, nennen eine Reihe von Steinhaumeistern, die für den Markt arbeiteten oder an ihn Gebühren entrichteten: *Valentin Solar* zahlte 1605 zwei Schilling „Fertiggeld“, *Alexander (Solar) Steinhauer* zinst 1606 1 fl 2 S, *Wittib Alexander Solarin* 1639 aber 8 fl. Meister *Peter Riecha* Maurer ward 1622 das märktische „Thor gebau“ um 60 fl angedingt. Die Steinmetzarbeiten hiefür besorgte *Alexander Solar*, diesmal aus Aflenzer Stein, *Peter Ricca* saß 1683 als Meister in Graz. Wegen des „Thurngebey“ erhielt Meister *Gregor Hollegger* 1640 56 fl, noch 1644 10 fl, erst 1650 ersuchte er um die Stelle eines Wildoner Gäumeisters. Am 4. Juni 1676 protokolliert das Maurerbuch: *Thoman Ebmer* will in Wildon eine Witwe heiraten und dort Geymeister werden; als Maurermeister *Ebmayer* saß er noch 1700 dort und bekam wegen des Wehrgrabens 40 fl. Das Jahr 1705 stand im Zeichen des „Marckht Gepey“: Der einheimische Maler *Leopold Sighardt* erhielt 3 fl für die Anstreichung des neuen Rathausturmes, am 6. Juli zahlte man *Hanns Fläm y junger*